

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 63.

Dienstag den 29. Mai 1888.

57. Jahrg.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerkreis 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die Orts-Vorsteher.

Während der diesjährigen Herbstübungen werden im hiesigen Bezirke voraussichtlich Einquartierungen notwendig werden. Es ist daher notwendig, die Belagertafeln nach dem jetzigen Stand zu berichtigen. Hierbei wird bemerkt, daß im Interesse der militärischen Übungen eine möglichst hohe Bezifferung der Belagertafel nicht zu wünschen ist, sondern nur die tatsächliche Zahl der Mannschaften zu verzeichnen ist.

Hinsichtlich des Verhältnisses der Offiziersquartiere wird bemerkt, daß auf 100 Mann 4—5 Offiziere, auf 450 Mann etwa 20 Offiziere einquartiert werden sollen, auch wenn die Quartiere den im Quartierleistungsgesetz 25. 6. 68 an die Offiziersquartiere zu stellenden Anforderungen unter folgenden Umständen nicht überall entsprechen. Mit Berücksichtigung dieser Bemerkungen sind die Quartierartafeln zu fertigen und vorzuliegen.
Backnang den 28. Mai 1888. R. Oberamt. M u n s t.

R. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Schieber, Rotgerbers in Murrhardt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Donnerstag den 21. Juni 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Den 26. Mai 1888. Gerichtsschreiber Hjemmer.

Murrhardt. Schlußverteilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Friedrich Schieber, Rotgerbers in Murrhardt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Donnerstag den 21. Juni 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Den 26. Mai 1888. Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweißer.

Privat-Anzeigen.

Schauer-Vermietung u. Gras-Verkauf.
Gemeinderat L. Winter als Bevollmächtigter des Fr. Bollinger vermietet am **Donnerstag den 31. d. M., nachmittags 5 Uhr,** auf dem Rathhause die Bollinger'sche Schauer in der Schauerstraße auf 1 Jahr. Zugleich verkauft er den heurigen **Gras-Ertrag** von 49 a Baumwiese im Grentz.
Kiehhader sind eingeladen.
Waiblingen.

Pferd-Verkauf.
Ein Glanzpferd, 9 Jahre alt, 1,63 gr., vertrauter Einspanner und gut im schweren Zug, zu schneller Diensten weniger, aber zur Verwendung in der Detonomie vorzüglich geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Schulz, Stadtkirchner.**

Kirchberg M. Marbach.
Einen schönen, rittfähigen **Gebirgsstier** hat zu verkaufen **Bäder Holzwarth.**

Backnang.
Ein hochträchtiges **Schwein** verkauft **Bäder W. Frant.**

Backnang.
Am Sonntag vormittag ging von der Kirche bis zum Rathaus eine **Granatarmspange** mit **gold. Schlüssel** verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Red. d. Bl. abzugeben. S. C. B.

Unterweißach. Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit u. beim Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters **Wilh. Schwarz,** Rotgerbers zugetrieben sind, sowie für die reichen Blumenpenden, die ehrende Begleitung der zahlreichen Freunde von hier und auswärts (besonders der Feuerwehr und des Kriegerbundes) zum Grabe, für die tröstenden Worte des Hrn. Pfarrers Herrmann und den erhabenen Gesang des Kirchengesangs am Grabe spricht tiefgerührt den herzlichsten Dank aus die trauernde Witwe: **Marie Schwarz** mit ihren beiden Kindern.

Ein tüchtiger Gerbergeselle und ein jüngerer **Hofmeister** finden sofort Arbeit bei **F. Kollmar, Murrhardt.**

Großaspach. Maurer sucht zum sofortigen Eintritt **Maurer David Rebstock.**

Murrhardt. Einen soliden Jungen nimmt **in die Lehre Friedrich Bügel, Sattler u. Tapezier.**

Backnang. Ein ordentlicher junger Mensch, der die **Bücherei** erlernen will, findet eine gute **Lehrstelle.** Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt für den Monat Juni
nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Backnang.



Schuhwaren in großer Auswahl
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Gustav Stelzer.**

Backnang. Beschäftigungs-Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergeben an, daß ich das von meinem verst. Mann betriebene **Nähmaschinen-Geschäft** in unveränderter Weise fortführen werde.
Hatte stets auf Lager **Nähmaschinen aller Systeme** und empfehle dieselben einer geehrten Abnahme.
Gleichzeitig mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich eine Anzahl **Einger-Nähmaschinen** für Hand- und Fußbetrieb zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Verkauf aussetze, für welche 3 Jahre Garantie geleistet wird.
An Obiges anschließend, empfehle ich mich den geehrten Damen zum **Unterricht in Erlernung des Musterzeichnens und Auf fertigung von Damen- und Kinderkleidern** unter Aufsicherung geschmackvollster Ausführung und billigen Preisen.
Sodachachtungsvoll **Marie Beeser Wwe.**

Von der rüchmlichst bekannten **Prima Getreide-Preßhese** aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhese-Fabrikation vormals **G. Sinner in Grünauack** — Baden — unterhält stets Lager in reichlicher Ware die Niederlage für **Backnang und Umgegend** **Vaul Henninger.**

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei **C. Zillhardt, Baugeschäft in Heilbronn.**

Fleischer-Zunng f. d. M.-Bez. Backnang.
Der am **Sonntag und Montag den 3. und 4. Juni** stattfindende **2. Verbandstag in Heilbronn,** verbunden mit Ausstellung, wird von hiesigen Mitgliedern stark besucht.
Da die Anmeldung dort in den nächsten Tagen erfolgen muß, um Freifahrten und Festzeiten zu erhalten, so werden die Mitglieder des Bezirks, welche sich anschließen wollen, freundlich ersucht, sich innerhalb 2 Tagen beim Vorstand anzumelden.
Der Vorstand.

* Es liegt in der Absicht, die **Kolonien Kamerun und Togo** so selbständig zu stellen, daß man auch daran wird denken können, aus dem Kolonial-Etat die dortigen Kolonial-Beamten anzustellen. Die letzteren würden dann nicht unmittelbar, sondern mittelbare Reichsbeamten sein, wie etwa die Beamten in Elsaß-Lothringen. Zu diesem Behufe wird eine kaiserliche Verordnung ausgearbeitet, welche die Bestimmungen des Reichsbeamten-Gesetzes auch auf diese Beamten in den genannten Schutzgebieten anwendet.

Münster (Oberes). 20. Mai Im Laufe des Winters wurde bei dem im Altenweier bei Weyeral zu erbauenden Vogelferren eine große Mine zur Sprengung eines Felsenhügels angelegt. Die Sprengung sollte am zweiten Pfingsttage mittels elektrischer Batterie vorgenommen werden. Die Mine wurde im Laufe der vergangenen Woche mit 45 Kisten Sprengpulver geladen. Gestern sollte der Rest des Mineneingangs zugemauert werden. Gegen 1 Uhr entlief sich über der Arbeitsstelle ein schweres Gewitter. Die Arbeiter suchten sich in die nahe bei der Mine belegenen Baracken. Da die Hitze aber nicht alle fassen konnte, suchten zwei derselben in dem Mineneingang Schutz vor dem stürmenden Regen. Plötzlich durchdrang ein Blitzstrahl die Luft, dem folgliche ein helles Aufleuchten, ein dumpfes, weit vernehmbares Getöse und ein starkes Erbeben des Berges folgte: der Blitz hatte in die Drähte der elektrischen Leitung eingeschlagen und so ein vorzeitiges Explodieren herbeigeführt. Von den 2 Arbeitern, von welchen einer aus Lüneburg bei Solmar gebürtig, der andere ein Italiener ist, fand sich keine Spur mehr vor. Sie liegen erschüttert unter den Felsen und haben bis jetzt nicht aufgefunden werden können. Jeder Rettungsversuch war bis jetzt unmöglich. Die übrigen Arbeiter kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Sprengung selbst ist bis in ihre letzten Teile vollständig gelungen.

Wiesbaden den 23. Mai. Gestern Abend fand auf dem Bahnhof Niederlahnstein ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei zehn Personen mehr oder weniger verletzt wurden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 24. Mai. Das Polizeipräsidium hat das demonstrative Singen der „Wacht am Rhein“ verboten. — Nach einer Meldung des Krautener „Gazette“ werden in Russisch-Podolien an der Bahn Militärbaracken nach österreichischem Muster aufgestellt werden. Durch Anschlagzettel in den podolischen Dörfern wird bekannt gemacht, daß wegen bevorstehender großer Manöver nächst der galizischen Grenze Truppenverchiebungen und Zusammenziehungen stattfinden werden.

Italien.
Rom den 24. Mai. Der seit längerer Zeit geplante Besuch des Kaisers von Oesterreich bei König Humbert wird in nächster Zeit, wahrscheinlich anlässlich der Manöver in Bologna abgeändert werden. Es steht in der Hauptsache fest, daß Kaiser Franz Josef zu Wasser mit einem Geschwader nach Ancona kommen und von da weiter nach Bologna reisen wird. Dieser Besuch wird in seiner Bedeutung weit über die Grenzen rein höflichen Gebietes hinaus.

Frankreich.
* Die Regierung hat vor dem kommunistischen Pariser Gemeinderat den Rückzug angetreten. Regierer hatte, wie man sich erinnert, zur Unterstützung der freireichenden Glasarbeiter im Departement Seine 100000 Franc bewilligt, das Ministerium diesen Beschluß umgekehrt. Darauf beschloß der Gemeinderat, die 100000 Franc nicht den freireichenden Glasarbeitern selbst einzuhändigen, sondern an die verschiedenen Maires der Gemeinden, deren Angehörige unter der

Arbeitslosigkeit leiden, verteilen zu lassen. Der Minister hat diesen Beschluß einstimmig genehmigt, da derselbe weder in der Form, noch im Inhalt die Gesetzlichkeit verletzt.

Rußland.
Petersburg den 23. Mai. Nach dem amtlichen Bericht hat der Zusammenstoß zwischen Saloren und Afghonen in der Nacht vom 27. April auf russische Gebiet stattgefunden. Dieser Zwischenfall dürfte indessen ohne weitere Folgen bleiben.

Verschiedenes.
* **Auch ein Legitimationspapier!** Folgendes heitere Geschichtchen passierte am Pfingstsonntag in Singen. Ein Kleeblatt Studenten, die am Sonntag den Hochentwiel besuchen wollten, ließen sich ihre Corpsmützen postlagernd Singen an die Adresse eines ihrer Corpsbrüder nachkommen. Als derselbe am Posthalter das die Mützen enthaltende Paket abholte, wurde ihm bezeugt, daß das Paket ihm nur ausgehändigt werden dürfe, wenn er sich genügend legitimieren könne. An das hatte nun der fidele Bruder nicht gedacht, daß man auf einen Pfingstausflug seine Legitimationspapiere mitnehmen mußte. Er ärgerte sich nun dahin, daß er außer seiner Wistarte nichts dergleichen bei sich hätte. Der Beamte besteht infolge dessen auf seiner Weigerung, das Paket auszuhandigen. Da in der höchsten Not fährt dem Bruder Studio ein burschlicher Gedanke durch den Kopf. Schnell zieht er ein hübsch zusammengefaltetes Papier aus der Tasche und überreicht es dem Beamten. Dieser nicht lachend und händigt ihm nun das Paket aus. Das Papier, das dem Studenten so gute Dienste geleistet hatte, war eine unquittierte Rechnung!

Eine köstliche Geschichte hat sich zu München in der dortigen Kunstausstellung dieser Tage zugetragen. Der Polizeidirektor Dr. v. Müller besuchte in Begleitung des Regierungsrats Schuster die schwabische Ausstellung (Württ.) und kam auch vor den Schrank 906 der Kollektiv-Ausstellung Schwabische Gemälde, welcher prachtvolle silberne und goldene feine ziselirte Tabaksdosen enthält. Der Polizeichef äußerte dabei, daß es wohl nicht allzu schwer sein dürfte, sich in Besitz einer Dose zu setzen, ohne daß nemenswerter Widerstand oder Inanspruchnahme der Polizei erfolgen werde. Sein Begleiter bezweifelte dies, worauf der Polizeirat leise mit Herrn Schuster sprach; dieser nicht verschwand und holte sich vorstellend, von dem Besitzer des Schranke den Schlüssel. Kaum hatte der Regierungsrat den Schrank aufgeschlossen, als der Polizeichef barisch den Aufseher zu Rede stellte, warum der Kasten nicht ordentlich gereinigt sei. Während der Reinigung erfolgte, nahm der Polizeichef ungesehen eine Dose heraus, steckte sie ein und brühte sich. Kurz darauf äußerte sich der Polizeichef einigen Komitemitgliedern gegenüber seine Verwunderung, daß bei so wertvollen Gegenständen so geringe Bewachung vorhanden sei. Die Herren vom Komitee wurden über diese Bemerkung ungeschalten und versicherten, es gehöre zu den Unmöglichkeiten, aus der Kunstgewerbe-Ausstellung ungesehen etwas zu entnehmen. Ein Griff in die Tasche und Polizeidirektor Dr. v. Müller präsentierte die gestohlene Dose, nach welcher der Aussteller auch bereits fandete. Tableau.

Hamburg. Eine Kaufmannsfrau, welche von ihrem Gatten geschieden war, bezog von demselben Elemente für die laufenden Ausgaben, während sich der Ehegatte bereit erklärt hatte, ganz besonders notwendige Ausgaben besonders zu bezahlen. Nun ließ sich die Damen u. A. auch ein künstliches Gebiß anfertigen und ihrem Gatten die Rechnung zusenden.

laut geführten Unterhaltungen besagen deutlich, daß sie endlich die Zeit für gekommen hielten, wo den beschäftigenden Vorkommnissen in Haffelbrink ein Ziel gesetzt werden mußte.

Stumm wich man uns aus. Es fiel mir auf, daß mich die Leute mit besonderer Höflichkeit grüßten, für den Baron aber kaum ein „Guten Tag“ hatten. Offenbar sahen sie in mir schon den künftigen Herrn und erwarteten von mir eine bessere Zeit für sich, als sie ihnen unter der jetzigen Gutsheerrschaft beschieden war.

Der Dorfpolizist, der den herandrängenden Bauern den Eintritt in das Haus verwehrte, öffnete uns die Thür. Wir betreten den kleinen Vorflur des einstigen Gebäudes, der nach dortiger Sitte zugleich als Küche dienen mußte. In einer Ecke stand der Herd, auf dem in wirrem Durcheinander einige alte Töpfe und Kessel herumlagen. Von den nach beiden Seiten führenden Thüren war die zur rechten Hand weit geöffnet. Wir traten hinzu und blieben unwillkürlich auf der Schwelle stehen. Ein seltsamer Blick ward uns. Auf dem der Thür gerade gegenüberstehenden breiten, altväterlichen Ledersofa lag Klemeus Karffen. Eine grane Feinwanddecke, wie sie die Bauern in dortiger Gegend über ihre Wagen zu spannen pflegen, wenn sie zum Markte fahren, war über den Sofahofen ausgebreitet, so daß nur dessen rechter Arm mit der durch des Barons Ringel verzierten Hand darunter hervorlief. (Fortsetzung folgt.)

Telegramm.
Berlin den 25. Mai. Der Kaiser hatte gestern einen recht guten Tag, unterließ aber infolge der Erregungen des gestrigen Freudentags die Teilnahme an der Spazierfahrt. Dagegen fuhr Sr. Majestät abends von 6 7/2 Uhr im Ponywagen im Park spazieren. S. C. B.

da er nicht der Mann sei, der sich einen Korb holen würde?!

„O nein, nein, mein Herr! Im Gegenteil. Ich würde ja gegen meine eigene Ueberzeugung gesprochen haben, denn ich huldige streng aristokratischen Grundsätzen! Eine Verbindung zwischen einem altblätigen Fräulein und dem Abkömmling eines Bauern halte ich für durchaus unstatthaft! In diesem Sinne habe ich für durchaus unstatthaft! In diesem Sinne habe ich für durchaus unstatthaft!“

„Und er war Ihnen für diese Auskunft dankbar?“
„Ich weiß es nicht! Jedenfalls hat er von dieser Stunde an nie wieder ein Wort in der Angelegenheit zu mir geäußert. Ich würde auch wahrscheinlich gar nicht mehr jenes Vorfalls gedacht haben, wenn Sie nicht jetzt die Erinnerung daran wachgerufen hätten.“

„Sprach Herr Drossen nicht noch davon, ob nicht unter gewissen Umständen — durch glückliche, pekuniäre Konstellationen, eine solche Heirat möglich sei?“
„Nein!“

„Sie würden auch in diesem Falle verneinend geantwortet haben?“
„Unzweifelhaft!“

„Das mußte er jedenfalls und unterließ deshalb die überflüssige Frage.“
Wir waren jetzt unten im Dorf angelangt. Das Haus der beiden Brüder lag einige Hundert Schritte oberhalb des Waldbades, fast isoliert von den anderen Gehöften, inmitten eines kleinen verwahrlosten Gartens. Schon während unserer Wanderung durch das Dorf hatten wir die große Erregung wahrgenommen, die der Tod des Klemeus Karffen unter den Bauern hervorgerufen. Auf dem schmalen Weg, der zu dem Hause führte, in dem der Erworbene lag, standen die Dorfbewohner in dichten Gruppen beisammen. Ihre

Schloß Haffelbrink.

(Fortsetzung.)
„Wo ist Ihr Herr Sohn?“ fragte ich den Baron, indem ich an seiner Seite der Dorfstraße entgegenritt.
„Er ist vor Tagesanbruch zu meinem Nachbar hinübergeritten, um seine Braut in unser Haus zu geleiten.“
„Es soll heute seine Verlobung gefeiert werden?“
„Ganz recht.“
„Nach die Ihrer Tochter mit dem jungen Grafen.“
„Ab, Sie erfahren, daß dieser Fall eintreten kann?“
„Ja, und ich möchte Sie bitten, die Verlobung Ihrer Tochter dann möglichst offiziell zu feiern.“
„Was ist das Grund?“
„Denn ich bin anderer mehr mit der Hoffnung schmeicheln kann, die Hand Ihrer Tochter zu erringen.“
„Ain andere? Wen meinen Sie damit?“
„Nun, haben Sie nie die Bemerkung gemacht, daß Herr Drossen die Absicht hat, sich um Fräulein Eden zu bewerben?“
„Ain?“
„Nein, mein Herr! Sie erzählten mir da etwas Unwahres.“ Und doch, nein! Ich habe lange Zeit aus gewissen Rücksichten des jungen Klemeus vernommen, daß er eine gesellschaftlich weit über ihm stehende Dame erbte, daß er aber gezwungen sein würde, auf das Glück seines Lebens zu verzichten, wenn er nicht des Vorratils gegen seine bürgerliche Eltern zurückweichen konnte.“
„Und Sie haben nicht gemerkt, daß jene über ihm stehende junge Dame Ihre Tochter ist?“
„Ain?“
„Nun, Sie wachten ihr auch die Heiratung, daß sie sich vermählte mit der, welche die Absicht hat, sich um Fräulein Eden zu bewerben?“
„Ain?“
„Nun, Sie wachten ihr auch die Heiratung, daß sie sich vermählte mit der, welche die Absicht hat, sich um Fräulein Eden zu bewerben?“
„Ain?“

Badnang.
Arbeitskleider
 Blusen, gewöhnliche
 Hamburger
 Mannschürze blau und
 grün empfiehlt billigst
 Wihl. Buchegger,
 früher Jul. Schmücker.

**Leinentragen und
 Manschetten**
 Kravatten
 Hosenträger
 in großer Auswahl empfiehlt billigst
 Wihl. Buchegger.

**Damen- und Kinder-
 Schürze**
 in schwarz und farbig, von den
 billigsten bis zu dem feinsten Genre,
Perl- und Stichträge
 von 15 Pf. an.

Kindertragen
Handschuhe in schwarz
 und farbig in großer Auswahl
 billigst bei
 Wihl. Buchegger.

Neben u. frischen selbstgebrannten
 Kaffee, Zucker
 Mehl, Gerste
 la. Gierfaden-Nudeln
 la. Eierband-Nudeln
 empfiehlt billigst
 Wihl. Buchegger.

Badnang.
**Rauch- und
 Schnupf-Tabake**
 Cigarren & Cigarretten
 empfiehlt billigst
 Wihl. Buchegger.

**Sonnen- und
 Regenschirme**
 für Damen, Herren und Kinder
 in allen Neuheiten gut assortirt,
 empfiehlt billigst
 Wihl. Buchegger.

In bekannter guter Ausführung
 und vorz. Qualitäten versendet
 das erste und grösste
Bettfedern-Lager
 von
C. J. Kehnroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachn., nicht unt. 10 Pfd.
 neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.
 sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf., 2 M.
 prima Halbdaunen 1 M. 1.60 u. 2 M.
 prima Halbdaunen hochf. 2 M. 35 Pf.
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50
 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Gewerbe-Verein
Badnang.
 Montag abends 8 Uhr bei
 Ulrich zum Engel.
 Verkauf alter Zeitungschriften.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Vorstand.

Badnang.
**Friedrichshäler & Neuenbürger
 S e n s e n**
 unter Garantie, Senseswürbe, Sen-
 fengeringe mit Schraube, Mailänder,
 Brengener und Sandwegsteine,
 Kumpfe aus Holz und Zink, sowie
 amerikanische
Sen- & Dunggabeln,
 mit und ohne Stiel, empfiehlt bei großer
 Auswahl zu den billigsten Preisen
Albert Bauer.

**Dr. Spranger'sche
 Magentropfen**
 helfen sofort bei Migräne, Magen-
 krampe, Uebelkeit, Kopfschmerz,
 Leibschmerzen, Verschleimung,
 Magenäuren, Aufgetriebensein,
 Magenindol, Kolik, Erbrechen etc.
 Gegen Säure, Sauer, Hartleibig-
 keit vorzüglich. Bewirkt schnell
 und schmerzlos offenen Leib, ma-
 chen viel Appetit. Man versuche
 und überzeuge sich selbst.
 Zu haben bei Hrn. Apoth. Meuret
 in Badnang (A. Straße 60 Pf.).

Doppelweiser. Eine Partie gute
Speisekartoffel
 hat noch abzugeben
 Gutspächter Ebinger.

Badnang.
1 Morgen hohen Klee
 hat zu verkaufen
 Carl Dettinger.

Sommersprossen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Som-
 mersprossen à Stück 50 Pf. bei
 Apotheker Veil.

Badnang.
Fr. Kunberger
 hält sein Lager bester
Landweine
 rot und weiß ver-
 schiedener Jahrgänge,
 bei Abnahme größerer Quantitäten ku-
 perfert billig empfohlen.

Treibriemen
 bei Gebr. Stens, Esslingen
 Gebr. & Treibrriemenfabrik.

Badnang.
 3 freundliche
Wohnungen
 in der unteren Au sind sofort oder bis
 Jacobi zu vermieten. Auskunft erteilt die
 Reklamation B. Wl.

Schießen
 Mittwoch,
 von nach-
 mittags 5 Uhr an.
 Abends im Engel.

**Silial-Verein
 Badnang.**
 Am Samstag den 2. Juni, nach-
 mittags 3 Uhr, findet im Wälder in
 Wäldlingen eine Versammlung der
 Lehrer der benachbarten Bezirke
 statt. Zu zahlreicher Beteiligung auch
 von seiten unseres Bezirkes ladet hierdurch
 der Vorstand.

Beimatkunden
 für die Volksschulen wieder auf
 Lager in der
 Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Badnang, den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Antliche Nachrichten.
 * Nach der Ueberricht der R. Wirt. Postver-
 bindungen vom 1. Juni 1888 an* kommen u. a.
 neu zur Ausführung:
 tägliche Personenposten zwischen Hornsbach Bahnh-
 of und Weßheim über Gausmannsweiler und
 — bei der Fahrt nach Hornsbach — über Katz-
 fersbach und Kirchheimberg.
 * Das R. Ministerium der auswärtigen Ange-
 legenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat
 durch Entschliessung vom 25. Mai d. J. den Sta-
 tionsmeister und Postexpeditor Koninger in Wei-
 bungen a. N. seinen Ansuchen entsprechend in glei-
 cher Eigenschaft nach Kirchberg a. Murr verlegt.
 * Durch hohe Entschliessung der R. Reichsregie-
 rung vom 25. d. Mts. ist die unterm 27. Jan.
 l. J. vorgenommene Wahl des Reichsregierers Kugler
 in Badnang zum Oberamtspräsidenten bestätigt
 worden.

kommen, o. feigter Abend, das Duett „Frühlingsjubel“
 (F. K. Senffelsch und A. Höfel), das Sopran-
 solo: „O wie wunderbar ist die Frühlingszeit“
 (Fr. Senffelsch), das Doppelquartett mit Baryton-
 solo (Hr. M. Breuninger) „Süße Heimat“, sowie
 die beiden von je 3 Mitgliedern in Kostüm ausgeführten
 Deklamationen: Bauer und Naturforscher und „Uns
 Vaterland, aus teure, schließ dich an!“ An den Kla-
 viervorträgen beteiligte sich in sehr dankenswerter Weise
 auch Hr. Lehrer Kapp; die Arrangierung des Ganzen,
 sowie die Leitung sämtlicher Gesänge hatte der uner-
 müdliche Singlehrer des Vereins, Hr. Schullerhoffer, übernommen.
 — Durch den genüßlichen Verlauf stießen
 diese Abendstunden ungemein rasch dahin. Der Vor-
 stand E. Breuninger drückte sodann nach Erledigung
 des Programms gegenüber den so zahlreich und aus
 den verschiedensten Ständen erschienenen Gästen und
 gegenüber sämtlichen Mitwirkenden den herzlichsten Dank
 aus, gab eine kurze Darlegung des Prinzips des
 Vereins, das nicht, wie oft fälschlich angenommen
 werde, „einziges, topfhängendes Wesen“, sondern
 ein Leben und Streben im Sinne des alten Jugend-
 Spruches: „fromm, fröhlich, fröhlich, frei“ sei.
 + Murrhardt den 26. Mai. Gestern fand bei
 günstiger Witterung das Maienfest in Riesberg statt.
 Mittags 1 Uhr veranmaltete sich die ganze Schuljugend
 vor dem Rathaus und nach Abingen des Liedes:
 „Geh aus mein Herz und lude Freund“ bewegte sich
 der Zug, voran die hiesige Stadtkapelle, durch die
 Straßen der Stadt auf den zu diesem Zwecke trefflich
 angelegten Festplatz. Dort angekommen vergnügte sich
 die Jugend mit ihren Lehrern durch Spiele, wobei ein
 Jedes mit verschiedenen Gegenständen beschenkt wurde,
 außerdem erhielt noch jedes Kind zu einem Jubiläum
 10 Pf. aus der Stadtkasse. Der gute Stoff erhöhte
 die feierliche Stimmung aller Anwesenden und nur zu
 bald rückte die Zeit heran, welche an die Rückkehr mahnte.
 Um 7 Uhr bewegte sich der Festzug zurück nach der
 Stadt, wo vor dem Rathaus unter Ablingen des Liedes:
 „Nun danket alle Gott, die Festlichkeit für die
 Schüler ein Ende hatte. Für die Älteren fand nach-
 her Tanzunterhaltung statt.

für das Pionier-Bataillon Nr. 13 je 160, für die
 16. (R. W.) Eisenbahn-Kompagnie 33, für das Train-
 Bataillon zu jährlichem Dienst 45, zu halbjährigem
 Dienst im Herbst dieses und Frühjahr kommenden
 Jahres je 96, zusammen 6603 Rekruten, ferner 165
 Detonationsmittel und 16 Militärfrankenscheine
 in dem Königreich Württemberg auszugeben sind.
 Stuttgart den 24. Mai. Eine schöne Feier in
 kleinerem Kreise hat am letzten Pfingstmontag in Stamm-
 heim bei Zuffenhausen stattgefunden. Bekanntlich ist
 seit zwei Jahren das dortige Schloss in den Besitz des
 Comités für die Dienstbotenheimat Jellbach überge-
 gangen, und zu gleicher Zeit hat in den weiten, schö-
 nen Räumen der Samariterverein für Gebrechliche und
 Bekräftigte seine Pflanzstätte gefunden. Nach-
 mittags 3 Uhr fand nun für beide Zwecke eine feier-
 liche Jahresfeier statt, welcher gegen Abend noch eine
 Andacht im Versammlungsaal des Schlosses selbst
 folgte. In der dichtgedrängten niedlichen Dorfkirche hielt
 nach dem Eingangsgesbet der Drostgast, der sich
 um die wohlthätigen Anstalten redlich bemüht, Diaconus
 Kien von Weßheim eine Rede über Jer. 14, 32:
 „Jion hat der Herr gegründet, und daselbst werden
 die Etenden seines Volkes Zuversicht haben.“ Darauf
 folgte der Doppelbericht von Stadtpfarrer Laumann
 aus Stuttgart. Die Dienstbotenheimat hat in Jell-
 bach 38 und in Stammheim 15 Pflanzlinge, welche
 hier ihren Lebensabend — „Samstagabend“ nannte
 es der Redner — ohne ängstliche Sorge und im Frieden
 verbringen können. Es konnte aus den Erfah-
 rungen des Jahres nur Gutes, insbesondere auch ein
 gnädiger Besuch der Königin berichtet werden. Aber
 die Finanzen der Dienstbotenheimat leiden seit der
 Uebernahme von Stammheim an einer bedauerlichen
 Schuld. Wenn man für 62000 Mark auch nur die
 Zinsen aufzubringen hat, bedarf man rüstiger Mit-
 hilfe! Mögen recht Viele bei dem so erquickenden
 Liebeswerk für alte und betagte Dienstboten mit Hand
 anlegen! — Der Samariterverein hatte von zwei
 schönen Fortschritten zu berichten. Vor einem Jahre
 waren's ein Duzend weltliche Gebrechliche, während
 doch der verkrüppelten Männer eine besonders große
 Zahl ist. Nun sind's 16 weltliche und 14 männliche
 Pflanzlinge geworden. Dazu haben die letzteren Aus-
 sicht, im Laufe des Sommers nach Schloss Reichens-
 berg, N. W. Badnang überzusiedeln, wo die Kgl. Fi-
 nanzverwaltung dem Verein in dankenswerter Weise
 die verlassenen Räume des Forstamts eröffnet hat.
 Der Samariterverein ist voll Freude über die allseitige
 Förderung seiner Arbeit im letzten Jahre und hofft,
 daß sie auch bei einem so bedeutenden Wende-
 punkt ihm nicht fehlen werde. — Den Abschluß der Feier
 machte der ehrwürdige 84jährige Pfarrer a. D. J.
 Böller von Gammstadt. Die Festgäste, deren Zahl sich
 von Jahr zu Jahr mehrt, kehrten hernach im Schlosse
 ein, um den Pflanzlingen ihre Teilnahme zu zeigen,
 an den schönen Räumen sich zu erfreuen und noch ein
 erfrischendes Wort mit auf den Heimweg zu nehmen.
 * Bei der Hauptversammlung des würt. Hilfskomitees
 für die Ueberschwemmten in Norddeutschland, dem

Bankhaus von E. Hummel u. Cie., sind bis gestern
 abend rund 163 000 M. eingegangen. Im Durch-
 schnitt sind daselbst in der letzten Zeit täglich etwa
 500 M. noch eingeliefert worden. Von dem Expor-
 tationsgeschäft von J. Gerlach dahier wurden nahezu
 2000 kg Kleider, Weßzeug u. s. w. nach Berlin ab-
 gefahren. Da von der Zentralliste der Wohlthätig-
 keitsvereine bis jetzt circa 67 000 M. und außerdem
 in einigen Städten weitere unmittelbar nach Berlin
 oder an die Empfangsstellen in den Ueberschwemmungs-
 gebieten gesandte Gaben gesammelt worden sind, so
 dürfte der Gesamtbetrag der Sammlungen in Würt-
 temberg die Summe von 250 000 Mark übersteigen
 haben. Nach einigen hierher gelangten Privatbrie-
 fen kann erst jetzt die ganze Größe des durch die
 Ueberschwemmungen angerichteten Schadens erkannt
 werden, nachdem die Bewohner der vom Wasser ver-
 wüsteten Häuser sich in denselben wieder einrichten
 begonnen haben.
 * Nach einer Verfügung des R. Ministeriums des
 Innern wird mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum
 S. M. des Königs das auf heuer fallende landwirt-
 schaftliche Hauptfest in Gammstadt auf das nächste Jahr
 verlegt. Dagegen wird die erst im nächsten Jahre
 fällige Kreis-Kindviehaustellung und Prä-
 mierung, für welche der Redakteur an der Reife ist,
 schon im laufenden Jahr, und zwar in den Tagen
 vom 21. bis 23. September in Ludwigsburg
 abgehalten. Für die Verteilung der ausgezeigten Preise,
 im Ganzen 56 mit 6640 M., sind in Nr. 9 des
 Wochenblatts für Landwirtschaft, Jahrgang 1885, ab-
 gedruckte Grundbestimmungen für die staatlichen Kind-
 vieh-Prämierungen nachzugehen.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Tagesübericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 28. Mai. Der St.-Anz. veröffent-
 lichte in seiner Nummer vom 27. d. Mts. eine erstmals
 zur Ausführung gelangende Postverbindung vom 1.
 Juni ab bis 30. Sept. l. J., (s. oben) welche dem
 lang getragenen Wunsch gerecht wird, das Murrthal
 mit dem Neckarthal: Wald in besserer Verbindung zu
 haben. Mühe doch von hier aus seit undenklichen
 Zeiten ein Versuch der Oberamtsstadt Weßheim ent-
 weder zu Fuß oder auf Extra-Gefährten ausgeführt
 oder später nach Eröffnung der Bahn die Postver-
 bindung mit Schenndorf oder Lorch genommen werden,
 damit machen Briefe und Pakete diesen Umweg.
 Nachdem sich nun der Weßheimer Wald für die Luft-
 freigehe erschlossen, Gausmannsweiler mit Obnien in
 verbesserter Weise, und für die Sommerfrüher große
 Annehmlichkeiten auszuüben, werden diese Sommerfahrten
 ganz zehrende Benutzung finden und vielleicht hier-
 durch auch für den Winter Hoffnungen erwecken, daß
 die Verbindung bald eine dauernde werden wird.
 Nach einer amtlichen Mitteilung sind für die
 Festungsbauarbeiten des 13. Artillerie-Regiments auch
 im hiesigen Bezirke Einquartierungen zu erwarten.
 (Ankündigungen) Legten Mittwoch hielt
 der R. Wirt. Postverbindung vom 1. Juni ab bis 30. Sept. l. J., (s. oben) welche dem
 lang getragenen Wunsch gerecht wird, das Murrthal
 mit dem Neckarthal: Wald in besserer Verbindung zu
 haben. Mühe doch von hier aus seit undenklichen
 Zeiten ein Versuch der Oberamtsstadt Weßheim ent-
 weder zu Fuß oder auf Extra-Gefährten ausgeführt
 oder später nach Eröffnung der Bahn die Postver-
 bindung mit Schenndorf oder Lorch genommen werden,
 damit machen Briefe und Pakete diesen Umweg.
 Nachdem sich nun der Weßheimer Wald für die Luft-
 freigehe erschlossen, Gausmannsweiler mit Obnien in
 verbesserter Weise, und für die Sommerfrüher große
 Annehmlichkeiten auszuüben, werden diese Sommerfahrten
 ganz zehrende Benutzung finden und vielleicht hier-
 durch auch für den Winter Hoffnungen erwecken, daß
 die Verbindung bald eine dauernde werden wird.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Stuttgart den 28. Mai. Der Gemeinderath hat am 27. d. Mts. beschlossen, die Gemeindefestung gegen 1 Uhr mit Schießpulver zu beschließen, welches am 28. d. Mts. abends 6 Uhr wiederholt am Schießplatz zu verschießen ist.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64.

Donnerstag den 31. Mai 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthal-Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

betreffend die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.
Durch Beschluß der Königl. Regierung des Neckarkreises vom 28. Mai 1888 ist der durchschnittliche Jahres-Arbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für den Oberamtsbezirk Backnang festgesetzt worden wie folgt:
I) Für die Gemeindebezirke: Backnang, Bruch, Coltenweiler, Ebersberg, Forstbach, Grab, Großschlach, Heiningen, Juch, Lippoldsweiler, Maubach, Murrhardt, Oberbrüden, Oppenweiler, Reichenberg, Sulzbach, Unterbrüden, Untereißbach, Waldrems:
a) der erwachsenen männlichen auf 300 M. b) der erwachsenen weiblichen auf 300 M.
c) der jugendlichen männlichen auf 250 M. d) der jugendlichen weiblichen auf 180 M.
II) Für die übrigen 11 Gemeinden des Oberamtsbezirks:
a) der erwachsenen männlichen auf 350 M. b) der erwachsenen weiblichen auf 200 M.
c) der jugendlichen männlichen auf 160 M. d) der jugendlichen weiblichen auf 100 M.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Backnang den 30. Mai 1888. R. Oberamt. Mü n f.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Hauptverteilung anzuordnen. Vergl. Murrthalbote 1887 S. 285.
Backnang den 30. Mai 1888. R. Oberamt. Mü n f.

Gerbereianlage.

Der Rotgerber Christian Seyffer beabsichtigt, im Erdgeschosse seines gegenwärtig im Bau begriffenen Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 1574/1 in der Mülhstraße in Backnang eine Gerberwerkstätte einzurichten.
In derselben sollen 25 Färbten, 2 Leßer, 2 Wasserläden, 1 Schlemloch und 1 Wasserfessel aufgestellt werden, wozu noch eine Grube für tierische Abfälle und eine Lebergrube hinter seinem Hause kommt.
Etwasge Einparchen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist können im gegenwärtigen Verfahren keine Einwendungen mehr angebracht werden.
Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Backnang den 29. Mai 1888. R. Oberamt. Mü n f.

Stechbrief.

Gegen die 25 Jahre alte Magdalene Muz von Raibach, Gemeinde Buchenort, D. M. Hall, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.
Backnang den 28. Mai 1888. Amtsdirektor-St. V. Abt.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, im Schwaben bahnhoflicher Anfall: 500 Ztr. aus den Staatswaldschlägen Stielbach, Sammelringe und Jöhlenweide.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juni, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Spielwald 2. 6., Ebersberg 4., Damerswald 1. 3.: 72 M. Buchene Scheiter, 28 dt. Prügel und Anbruch, 284 M. Rothholzschneiter, 98 dt. Prügel und 206 Anbruch, sowie 2 M. Spaltholz verkauft.
Zusammenkunft bei Sammet in Kirchentirnberg.

Bekanntmachung.

Bei der neuer vorgenommenen freiwilligen Lehrlingsprüfung über das in der Fortbildungsschule, sowie in der Lehre Erlernte, haben folgende 6 Kandidaten teilgenommen und konnten vermöge ihrer Fähigkeiten Prüfungsergebnisse ausgestellt werden:

- a) im theoretischen und praktischen Fache:
1) Holzappel, Carl, Weisgerberlehrling von Backnang.
2) Maier, Robert, Weisgerberlehrling von Backnang.
3) Messerle, Carl, Weisgerberlehrling von Sulzbach a. M.
4) Lhum, Gustav, Schlosserlehrling von Backnang.
b) nur im theoretischen Fache:
5) Käster, Friedrich, Metzgerlehrling von Großschlach.
6) Kümmerle, Gottlieb, Metzgerlehrling von Coltenweiler.
Den 30. Mai 1888. Oberamtskanzlei-Verhandl.: Stadtschultheiß G. o. d.

Baumgärten-Verkauf.

29 a 70 qm Gras- und Baumgarten am Kienauer Weg, 24 a 98 qm beagl. in den Büttenen. Beide verpachten reichen Obstertrag, auch ist letzterer zu einem Bauplatz geeignet.
Den 30. Mai 1888. Ratschreiberei.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit illstr. Unterhaltungsblatt für den Monat Juni

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Backnang.
Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Konturmasse des Schreiners David Winkler hier kommt am Montag den 4. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gebäude:
Nr. 68. Ein Stof. Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. gewölbtem Keller, Schweinestall, Schupp und Hofraum in der obern Vorstadt Brandberj-Anstalt 4200 M. Anschlag 5000 M.
mit 20 qm Garten hinter dem Haus.
N e d e r:
8 a 49 qm Baumacker im Bempwägen, mit Aue, Anschlag 200 M.
19 a 12 qm Acker dafelbst, mit Haber, Anschlag 300 M.
9 a 83 qm dafelbst, mit Dinkel, Anschlag 200 M.
15 a 32 qm am Ulmerbacher Weg, mit Dinkel, Anschlag 450 M.
Das Gebäude ist baulich gut erhalten. Auf demselben wird seit langer Zeit mit Erfolg eine Schreinerei betrieben, es eignet sich aber auch vermöge seiner guten Lage an einer der lebhaftesten Straßen zu jedem andern Gewerbebetrieb, namentlich würde ein tüchtiger Glaser sein gesichertes Fortkommen haben.
Nebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, haben sogleich einen tüchtigen Selbsthändler zu stellen.
Den 18. Mai 1888. Ratschreiberei.

Verkauf einer Gerberei.
Am Montag den 4. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in meiner Ranzlei aus freier Hand eine gut eingerichtete Gerberei, bestehend in Wohnhaus mit Gerbereianrichtung, Doppelscheuer und Trockenplatz, und lade Liebhaber hierzu ein.
Lage und Wasser sowie Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Oberamtskanzlei Stähle.
Backnang.

Geld-Antrag.
2000 M. einzeln oder in mehreren Posten hat sogleich auszuliefern den Auftrag Stadtschultheiß G. o. d.

Geld-Antrag.
2000—2500 Mark Privatgeld bind gegen gefällige Sicherheit zum Ausliefern parat. Bei wem? sagt die Redaktion d. M.

Geld-Antrag.
Die Ortsgemeindebessege hat 600 Mark gegen gefällige Sicherheit auszuliefern.
Heiningen.

Eine Kalbel,
Geflügel, großträchtig, unter zwei die Wahl, hat als überzählig zu verkaufen Jafas Kronmüller.
Sulzbach a. M.

Eine Gaise
samt 2 Jungen hat zu verkaufen W. Donner.
Backnang.

3 Schweineställe
hat zu verkaufen Louis Dacher.
Backnang.
Freitag und Samstag gibts R a l l Ziegler Schab's Woe. bei

hat bei dem mit ihm am Donnerstag angestellten Verhör, durch vielfache Widersprüche in die Enge getrieben, zugegeben, daß er sich die Verwundung mittels eines Trichins eigenhändig beigebracht habe, wodurch er das Mittel der höchsten Herrschaften zu erlangen und hierdurch eine günstigere Stellung zu erlangen gedachte.

* **Nürnberg.** Wie der „Frankl. Kurier“, erfährt, ist Herr Oberamtsrichter Sellling in Lichtenfels in der bekannten Angelegenheit (Bemogeln beim Kartenspiel), nachdem er in drei strafrechtlichen Instanzen von der Anklage des Betrugs freigesprochen worden war, jetzt auf dem Disziplinarwege von der Disziplinar-Kammer am obersten Landesgerichte in München wegen Dienstvergehens (durch fahrlässige Erregung des Verdachts eines Betruges) zur Dienstentlassung verurteilt worden.

* **Den Bahnhof Landshtut** hat ein 6 1/2 jähriger Knabe passiert, welcher ganz allein aus Nordamerika kam. Der junge Amerikaner trug ein Täschchen auf der Brust, auf welchem Namen und Reiseziel standen. Des Knaben Eltern sind in Amerika gestorben und nun kehrt der Kleine zur Großmutter ins Wottthal zurück. Die Mitreisenden besaßen den mühen Knaben reichlich.

* **Der größte Regenschirm** der Welt ist gegenwärtig von Wilson u. Komp. in Glasgow für einen weltanschaulichen König angefertigt worden. Der Schirm kann in der gewöhnlichen Weise geschlossen werden, misst einundzwanzig Fuß im Durchmesser und ist an einem Stiel von poliertem Mahagoniholz von derselben Länge befestigt. Das Dach ist von italienischem Stroh und auf der Spitze befindet sich ein pinienförmiges Stroh-Dornament, das in einer vergoldeten Regel ausläuft. Beim Gebrauch wird der Regenschirm in den Boden gesteckt und unter seinem Schutze kann der schwarze Potentat ungefähr dreißig Gäste an seiner Tafel bewirten.

* **Jülich.** Unsere Stadt soll um einen neuen Stadteil bereichert werden. Neude russische Juden, die aus Rußland ausgewiesen worden, haben, wie es heißt, ein größeres Areal am Ufhang des Uellberges angekauft, um dort eine weitausläufige Kolonie anzulegen.

* **Graz.** Die Burschenschaft „Franconia“ wurde aufgelöst, weil dieselbe ihr Vereinslokal mit einer schwarz-weiß-roten Fahne und einem gleichen Wappenschild besetzte. Der Sprecher der Burschenschaft meldete den Rücktritt an das Ministerium an.

* **Das Britisch Museum** besitzt im Ganzen etwa drei Millionen Bücher und Druckwerke und er-

hält alljährlich einen Zuwachs von etwa 80000 Bänden. Der Druck der Kataloge hat 1884 begonnen und füllt bereits 138 Bände mit etwa 600000 Buchtiteln. Bis zum Abschluß desselben werden noch 16 Jahre vergehen müssen.

* **102 Fischer ertranken.** Vier Dänischer Fischer schoener schickten am 26. d. M. in Folge Sturmes an der Küste von Island, 102 Fischerleute ertranken.

* **Ein Opfer von Doulangitis.** Die Anwesenheit Doulangier's in Valenciennes hatte ein tragi-komisches Ereignis zur Folge. Bei der Ankunft des Generals auf dem Bahnhofe befand sich auch eine Anzahl weißgekleideter Mädchen zu seinem Empfange bereit. Eines derselben, Mademoiselle Pauter, die Tochter eines reichen Bürger, schritt auf den General zu und sagte ihm: „Küssen Sie mich, ich bewundere Sie.“ Da das Fräulein sehr hübsch und sehr jung war, ließ sich der General nicht lange bitten und unter Denjenigen, welche fanden, daß der Kuß für einen politischen Kuß etwas zu lange währte, befand sich auch der Bräutigam des Fräuleins Pauter, ein angelegener Beamter der Stadt, der dann auch seiner Braut noch auf dem Bahnhofe den Verlobungsring mit den Worten vor die Füße warf: „Ich will kein Mädchen zur Frau nehmen, das sich von fremden Männern küssen läßt.“

* **Nizza's** aufblühende Nachbarkstadt Hyères ist das Opfer einer Massenvergiftung geworden. Innerhalb einiger Tage erkrankten nahezu dreihundert Personen an furchterlichen Leibschmerzen, Fieber und Lähmungen, welchen Erscheinungen die Ärzte ratlos gegenüberstanden. Endlich entdeckte ein Arzt, daß nur solche Personen von der Krankheit befallen wurden, welche Wein aus den Kellereien des Grafen Villeneuve genossen hatten. Die Untersuchung ergab, daß alle Weine mit höchst giftigen Stoffen verfällicht waren. Die Behörden nahmen sofort die Ermahnung von elf unter den geschädigten Symptomen verstorbenen Personen vor, die der Section unterzogen werden. Graf Villeneuve wurde verhaftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Stuttgart.** (Handels- und Gewerbeamt.) Der sieben erscheinende Jahrsbericht giebt in der Einleitung eine allgemeine Uebersicht über die Lage, in welcher das Gesamtresultat des Jahres 1887 wie folgt zusammengefaßt ist: Seit 1882 (oder genauer, seit der Wirtschaftskrisis von 1873) hat man noch jedes Jahr mit der Hoffnung geschlossen, daß das folgende eine Besserung mit sich bringen werde. Oft wurden die Erwartungen getäuscht, zum Teil deshalb, weil sie

im allgemeinen zu hoch gespannt waren; es haben eben nur erst wenige gelernt, auf das fruchtlose Herbeiwünschen der früheren normalen Verhältnisse zu verzichten (obgleich die Rentabilität und ruhige Geschäftsentwicklung früherer Jahre bei dem heutigen Uebergangsstadium unmöglich sobald wiederkehren kann.) Das Berichtsjahr 1887 nun hat den meisten Branchen sowohl einen höheren Umsatz, als etwas betrübendere Verkaufspreise gegenüber 1886 gebracht. Nimmt man noch dazu die jüngsten Fortschritte der Betriebseinrichtungen und des Außenhandels, so wird man erkennen müssen, daß in der allgemeinen Geschäftslage die nützige Tendenz zum Bessern, welche wir schon pro 1886 wahrnehmen zu können glaubten, trotz der mannigfachen äußeren Störungen sich 1887 weiter gefestigt hat.

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Mai 1888.
Durchschnittspreise
höchst mittel niedrigst
Kernen — M. — Pf. 10 M. — Pf. — Pf.
Dinkel 7 M. 38 Pf. 7 M. 34 Pf. 7 M. 29 Pf.
Haber 7 M. 58 Pf. 7 M. 53 Pf. 7 M. 49 Pf.
Höchster Preis. Niedester Preis.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 45 Pf. 7 M. 25 Pf.
Haber 7 M. 60 Pf. 7 M. 40 Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 35 Pf.
Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen 3 M. 30 Pf.
Einkorn — M. — Pf., Weizen 3 M. — Pf.
Erbsen — M. — Pf., Bohnen 2 M. 80 Pf.
Linsen — M. — Pf., 1 M. 50 Pf. Butter 1 M. 06 Pf.
1 Ctr. Stroh 2 M. 50 Pf. 1 Ctr. Heu 4 M. 25 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreis.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Mai.

20 Frankenstücke 16 9—12

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Füllalten):
Dienstag den 29. Mai, vormittags 7 Uhr
Beistunde: Herr Helfer Leig.

Gestorben.

- Mal.
24. Truchsch Fr., Privatier, Stuttgart.
24. Lohholz, Louis, Messerschmied, Gailu.
24. Graß, Jakob, Bäcker, Marbach a. M.
24. Uebler, Julius, Oberamtskassier, Künzelsau.
25. Busch, Fr. Otto, Kaufmann, Wottzenburg a. N.
26. Jais, Oberamtmann a. D., Gannstatt.
26. Gauger, Hermann, Stuttgart.

Jenen, daß, wenn ich für meinen Verdacht einen Beweis gefunden habe, Sie die erste Person sein werden, der ich jenen Burschen überliefern!

„Und Sie hoffen, ihn baldigst zu finden?“
„Habe ich nicht geschworen, mich nicht eher wieder zur Ruhe niederzulassen?“

„Sie sind also im Besitz jenes verräterischen Gegenstandes, von dem Ihr Bruder behauptete, daß er ihm dazu dienen würde, den Brandstifter zu entdecken?“
„Nein! Ich weiß nicht einmal, was das für ein Gegenstand war; aber ich weiß, daß ihn mein Bruder bei sich getragen und daß ich ihn jetzt nicht mehr in seinen Taschen fand. Noch gestern sah ich, wie er einen Flegel Papier herozog und ein kleines blinkendes silbernes Metall oder dergleichen hineinsteckte, um es dann gleich wieder zu sich zu stecken. Dieses kleine Papierstückchen ist ihm geraubt worden. Jedemfalls von seinem Mörder, denn ich bin sicher, daß dieser meinen Bruder nur erschoss, um sich in den Besitz desselben zu setzen. Sie haben somit recht, wenn Sie den Brandstifter und den Mörder meines Bruders in einer Person vermuten.“

„Wo waren Sie zu der Zeit als der Schuß fiel?“
„Hier im Hause. Ich schlief fest und hörte nichts davon. Erst heute morgen weckte mich der Hirte mit der Trauernachricht.“
(Fortsetzung folgt.)

Bunteres Allerlei.

Erkennungszzeichen. Man siehts doch gleich, daß man in Preußen sein.
Preuße: Warum denn das?
Sachse: Nun, sehne denn den Storch dort niche und der is doch schwarz und weiß und hat enen großen Schnabel.
Auch ein Jagdrefusitat. A.: Ah, da sind Sie ja wieder, Herr v. Mayer! Na, wie war denn die Jagd? Haben Sie was erlegt? — Mayer: Ja, drei Guldene Straß, weil ich mein Jagdschein nicht bei mir gehabt hab!

* „Na, na“ — mit zwei fellschichtigem Kopfschütteln mag man die folgende Notiz aufnehmen. Pariser Blätter versichern aber, daß die Sache wahr ist. Mlle. Helene Larocque, Mitglied des Ballotens der großen Oper in Paris, gewann kürzlich auf ein Loos, das sie von einer Tante geerbt, einen Hauptpreis im Betrag von zweihunderttausend Francs. Die Kästige erklärte im Kreise ihrer Genoffinnen, daß sie für das Geld gar keine Verwendung habe, da ihr Freund für alle ihre Bedürfnisse Sorge trage und schenkte dasselbe endlich dem Pariser Waisenhaus. In ihrer Ehrenkennungsurkunde sagte sie, sie sei glücklich, ärmeren Leuten einen Reichtum zu überlassen, von dem sie nur, falls sie ihn behalten hätte, in leichtsinniger Weise Gebrauch gemacht haben würde, während man dort edle Zwecke damit zu verbinden wisse.

Schloß Haffelbrink.

(Fortsetzung.)

Am Fußende des Sofas sah auf einem niedrigen Hockischemel, den Kopf auf beide Hände gestützt, Franz Karsten. Er blickte schau auf, als er den Baron und mich ins Zimmer treten sah und erhob sich dann langsam von seinem Sitz, einen halberlegenen, halb gelassenen Blick auf uns werfend. Der Baron trat auf Franz zu. Ihm die Hand entgegenstreckend, sagte er mit fast weicher Stimme: „Wir haben uns lange nicht gesehen! Guten Tag, Franz!“

Der so Angeredete mußte nicht gleich eine Erwiderung zu finden. Der ihn so freundlich grüßte, stand ihm doch schon seit langer Zeit als Feind gegenüber. Jögernd kam ein „Guten Tag, Herr Baron!“ über seine Lippen. Dann legte er fast widerstrebend seine Rechte in die bargebotene Hand des Barons. Hierauf wandte sich Franz wieder von uns ab. Sein träumerisches Auge richtete sich auf die verhäullete Gestalt des Toten, dessen krampfhaft geballte Faust unter der Decke hervorah, als sollte sie eine Mahnung für Franz sein, den Tod seines Bruders zu rächen.

Der Baron verriet es, nach dem Erschossenen hinüber zu blicken. Mit einer schauernden Geste trat er zum Fenster. Dann rief er Franz zu sich heran und sprach mit leinem eindringlichem Ton: „Höre, Franz, das Unglück, das dich betroffen, weiß ich zu würdigen; obwohl ich nach meiner innersten Ueberzeugung den Tod deines Bruders nicht als ein solches gelten lassen kann. Nur die Art, wie Klemens ums Leben kam, ist geeignet, uns mit Trauer und Schrecken zu erfüllen. Ich gelobe dir, was in meinen Kräften steht, dieses schmachvolle Verbrechen an den Tag zu bringen, soll geschähen! Aber hier, in Gegenwart des Toten muß ich es ansprechen, daß jener nun auf ewig Verstummte dein böser Dämon war, der dich auf den Weg führen wollte, der ihn ins Justizhaus führte. Sein Tod wird dich erst dem Leben wiedergeben!“

Mit einer heftigen Bewegung fiel hier Franz dem Sprecher ins Wort. „Herr Baron, sein Wort mehr von meinem Bruder! Ich kann und werde es nicht dulden, daß man den Toten da noch mit Schmähungen überhäuft und ihm zur Last legt, daß ich ein Tagelöhner geworden. Für das, was Klemens in seinem Leben verschuldet hat, wird ihn ein anderer zu richten haben. An mir hat er nichts verbrochen. Daß ich zu dem wurde, was ich jetzt bin, habe ich mir selbst zu danken. Brauchte ich ihm zu folgen, wenn er mich in die Schenke rief? Müßte ich sein Nichtstun, das nur eine Folge seiner Arbeitsunfähigkeit war, mit meinen gefunden Gliedern nachahmen? Gewiß nicht! Wer ist also der Schuldige — er oder ich?“

Eine tiefe Bewegung malte sich auf des jungen Mannes Antlit, als er mit verhäultem Gesicht auf einen Stuhl niedersank. Der plötzliche Tod seines Bruders war nicht allein die Ursache, daß sich seine